

Kämpferischer 1. MAI der Basis im ländlichen Soltau Protest gegen 15 Nazis - halbherzige Polizei Pressemitteilung des DGB Heidekreis vom 10. Mai 2015

DGB-Heidekreis-Vorsitzender Charly Braun kündigte in seiner Begrüßung an: "Am, von der ArbeiterInnenbewegung hart erkämpften MAI-Feiertag ziehen wir politisch, unterhaltsam und kulturell Bilanz zwischen ganz normaler Alltags-Ausbeutung und Solidarität der Gewerkschaftskämpfe." Kaum hatte der nächste Redner begonnen, unterbrach ihn Charly Braun und forderte auf, die eben entdeckten **Nazis rauszuwerfen**. Viele GewerkschafterInnen umstellten die anfangs 3 Nazis und forderten sie mit Rufen "Nazis raus" zum Abzug auf. Die hart gesottene Ingo Helge/ NPD-Landesvorstand Niedersachsen, Matthias Behrens/ Nazi-Kreistagsabgeordneter, Anführer der Kameradschaft Snevern-Jungs und zeitweise stellvertretender NPD-Landesvorsitzender, sowie Nils Engelbarts, Kameradschafts- und NPD-Aktivist, bewegten sich nicht weg, so dass der DGB die Polizei rief. Die Polizei sagte zu, den Nazis vorbeugend Platzverweise zu erteilen und bekam dafür Applaus. Stattdessen aber vermehrte sich unter den Augen der 2 Polizisten die Zahl der Nazis auf 15. Die Veranstalter einigten sich, das Programm weiter zu machen und in Kürze politisch zu reagieren. Alle folgenden RednerInnen und die Kulturgruppe "Agitprop" machten klar, warum Nazis gewerkschafts- und menschenfeindlich sind. Die Polizei ließ durchblicken, dass der DGB-Kreisvorsitzende wegen Aufruf zu Gewalt gegen die Nazis und 2 weitere Kollegen wegen körperlicher Rängeleien durch Anzeigen bedroht seien. Tage später erteilte der Polizei-Pressesprecher jedoch die Auskunft, dass keine Anzeigen vorliegen würden. Allerdings sind die Nazis jetzt im Besitz von Fotos von KollegInnen, die sie bedrängten.

In seiner MAI-Rede verdeutlichte Charly Braun, warum nach 125 Jahren 1.MAI auch heute soziale Kämpfe nötig sind. Und zwar nicht nur gegen die "Armutsfalle HartzIV, Ausnahmen beim Mindestlohn, schlechtere Gesundheitsversorgung und Zunahme rechtloser und tarifloser Jobs auf Spargelfeldern, Baustellen und in der Pflege und Folgen der Globalisierung". Braun kritisierte staatliche Bankenrettung und Schonung der Einkommensmillionäre. "Dieser asozialen Logik folgend wird Krankheit, Alter, Behinderung, Erwerbslosigkeit zunehmend zum privaten Risiko. Vielerorts wird öffentliches Eigentum Konzernen und Banken in den Rachen geschmissen."

In den folgenden Kurzbeiträgen forderte Krankenpfleger Karl-Heinz Röder **gesetzliche Personalbemessung für Kliniken**. Ralf Bohlen vom verdi-Bildungszentrum Walsrode schlug als Arbeitsmarktinstrument "**kurze Vollzeit für Alle**" vor. Die Bomlitzer ErzieherInnen Gila Rose und Arne Eggers stellten anschaulich ihre Arbeitssituation dar und forderten kleinere Gruppen und "**Aufwertung jetzt**" als **Ansatz für Streiks in sozialpädagogischen Berufen**.

Wie Unternehmer Gewerkschaften im Betrieb drangsalieren, machte verdi-Sekretär Lars Stubbe am Beispiel des bekannten Neupack-Streiks klar. Er sprach sich **gegen ein sog. Tarifeinheitgesetz** aus, da es das Streikrecht einschränke und in sozialen Kämpfen Erreichtes gefährde. Für das **Walsroder Bündnis gegen Freihandelsabkommen** warnte Fritz Patzelt vor der Auflösung sozialer, ökologischer und demokratischer Standards durch TTIP, CETA und TISA.

Erbost zeigte sich Wolfgang Ikrath vom Betriebsrat des Industriepark Walsrode über **die Streichung von Ausbildungsplätzen bei DOW und WIPAK**, während Uschi Bock / GEW "endlich eine IGS auch im Heidekreis" forderte.

Egon Hilbich von der **Initiative Biosphärengebiet** verlangte nach dem Abzug der British Army in 2015 die **Finanzierung einer Konversion für eine soziale, ökologisch, nicht-militärische Entwicklung des größten europäischen Truppenübungsplatz Bergen** und er bedankte sich bei verdi und DGB, die diese Forderungen auf Landeskonferenzen beschlossen haben.

Für das "Bündnis gegen Ludendorffer" propagierte Florian Vorbeck Kritik und antifaschistischen **Widerstand gegen Pegida, AfD** und alle die mit "einer "Das Boot ist voll"-Aussage Hass gegen Flüchtlinge schüren".

Während die **Gruppe Agitprop** die Reden mit passenden politischen Liedern kommentierten, lockte die **Frauenband "Die Uschis"** die Besuchenden zum Tanz auf's Pflaster.